

mit Bomben. Obwohl die Märier beim Maschinengetriebe und Artillerierei ausgeführt waren, legten sie wohlhablichen heim. Von der italienischen Niederlage am Songo weiß Gaborna ad diesmal wieder nichts zu berichten. Deredes Schwächen!

Neue Mijerfolge der Italiener

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz sind an der Songo-Front heftige Kanonendon im Gange. In einzelnen Stellen dieser Front griffen die Italiener an, wurden jedoch immer wieder unter empfindlichen Verlusten zurüd- geschlagen.

Auf dem Tiroler Kriegsschauplatz wurde am 5. Juli ein gegen den Monte Coston angelegter feindlicher Infanterieangriff durch das Feuer eines Bergs sofort erstickt. Auch sonst sind in dem Kleintal der Tiroler Front in den letzten Tagen mehrere für und erfolgreiche Unternehmungen zu verzeichnen. Bei einem Überfall im östlichen Doanetal wurde durch Ausposten festgehalten, daß die dort lagende Alpini-Kompanie, sowie die beiden zu ihrer Hilfe herangegangenen Kompanien mindestens 150 Mann und 50 Tragtiere verloren hatten. Die eigene Abteilung, aus einem Zug Jäger mit zwei Maschinen- gewehren und Landwehr bestehend, hätte einen Mann ein. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli war im oberen Doanetal, wo sich damals eigene Truppen überhaupt nicht befanden, heftiges Feuer hörbar. Ein feindlicher Versuch, unteren Gornmerke- wosten bei Molina im Baratalle auszubringen, wurde zurück- geschlagen. Weßlich von Serawalle wurde eine feindliche Feld- wache ohne eigene Verluste zerstreut.

Bei dem in der amtlichen Mitteilung vom 7. Juli er- wählten Mijerangriff auf Zwick geriet eine Infanterieschwärz in Brand. Das Feuer konnte, ohne weiteren Schaden anzurichten, leicht gelöscht werden.

„M. N.“ meldet aus dem k. r. Kriegspressequartier, daß der über den großen Sieg der Deutschen bei der Schlacht bei Gora gott, die feindliche Front der Italiener, wo sich damals eigene Truppen überhaupt nicht befanden, heftiges Feuer hörbar. Ein feindlicher Versuch, unteren Gornmerke- wosten bei Molina im Baratalle auszubringen, wurde zurück- geschlagen. Weßlich von Serawalle wurde eine feindliche Feld- wache ohne eigene Verluste zerstreut.

Befürchtung in Rom und Venedig

Den Schweizer Wätlern wird aus Rom berichtet, daß der über Frankreich besanngeborene österreichische Seeresbericht von der Niederlage der Italiener am Songo in Rom tiefe Erregung hervorgerufen hat, weil Gabornas Bericht vom gleichen Tage wieder einmal nichts von dem österreichischen Vorstoß zu melden konnte. Trotz des Genurverbots ist der Bericht schnell be- kannt geworden und hat an der Börse eine vorüber- gehende Panik hervorgerufen. Infolge der Er- gänzung am Songo sind aus Venedig mehrere Eisen- bahnhänge mit wertvollen Kunstschätzen und der Bibliothek des Dogenpalastes in das innere Italien abgezogen. Sie wurden von Truppen der Mailänder Garnison begleitet. Die Flucht der Wohlhabenden aus Venedig ist allgemein.

Italien blockiert die Adria

Der Mailänder „Corso“ berichtet, daß die Durch- führung der Blockade der Adria am Dienstag begonnen hat. Die Blockadeverfüzung erstreckt sich über die ganze Adria nördlich der Linie Triest-Aspizola. Die Schifffahrt in diesem Meere ist den Handelschiffen jeder Nationalität unterlagt. Ein Sonderdekret regelt die Kon- zessionen, die für die Handelschifffahrt gewährt werden können. (Die Verletzung des italienischen Baners „Amalfit“ ist eine sehr wirksame österreichisch-ungarische Antwort auf die italienische Blockade-Erklärung!)

Kunst und Wissenschaft

Selbst aus Aufführungen und Helbenheiten mit Stadtkraft Die Kunst der Denkmalsetzer hat ihre Tätigkeit mit Raubbau begonnen. Der Gekalt, daß ungewöhnliche Taten einen un- gewöhnlichen Lohn fordern und daß ein Volutier, wie es dieser Krieg ausgerufen, für alle Zeiten selbsterhalten werden müßte im Gedächtnis der Menschheit zu sein nicht abzuweisen, er wird zuerst, darum kann nicht gewürdigt werden, alle Gemüter zu berücken. So verbinde ich einen von ihnen unter Schön der Vernunft im Gedächtnis zu bewahren. Denn selbsterhaltenlich: wodurch sich können die Taten unserer Väter besser belohnen als der Gedächtnis der Volutier selber: selbsterhalten werden als durch Den- kmäler aus dem hochentwickeltesten Lager von Meier in Berlin? Der übertrifft den Denkmalsetzer von 71 entsprechend den For- schritten von Industrie und Technik, wie ein modernes Maschinen- gewerbe das alte mit der Rindmühle. Er liefert nicht nur Oberflächlichen mit Ängeln und Albern, er liefert gleich ganze Meiers- denkmalsetzer. Alle Sorten: Reiter, Kronen, Eisenbürgen usw. in prima Mare. Und schließlich, denn Meier ist ein Eisen- bürgen in der Denkmalbranche: wie jener ein Regiment als Armeelose erscheinen lassen kann, so erreicht dieser die größte Wichtigkeit mit einem einzigen Bronzestück. Nämlich: der Geist ist immer bereit, aber der Geist ist noch Volutier aus sich aufzuheben. So wird zugleich die Würdigung der Denkmäler ihre Langweiligkeit zu nehmen. Schutzbild und Statuenherdennstollen in Groß-Schula sollen bereits be- schlossen haben, zum Denkmalstoff verschiedene Stellen zum Abbruch zu antauchen. In der Schönheitsdenkmäler wird gewendet und der Geist der „Ara“ ist, ist nicht aus dem „Lager“ im Epochenbuch geholt und unter Feilschung auf- gehoben. Man sieht, als Steinbau eine „Julianobibliothek“ ist, dachte er noch nicht an eine ganze Klasse von Zukunfts- feiern, an die Denkmäleraufbauarbeiten mit Japanstein, Minimation und Freisen.

Aber schon nach sich dem Beschleunigung eine Konzentra- tion. Der Vorkrieg, hat bei vielen Kriegereckenmäßiger Helbenheiten an- zulegen, hat bei einem Stadtkraftbräutlingen in Wien ein- geschlossen. So schrieb er im Proßel: Die vielen Denkmal- setzer bei den Schönheitsdenkmälern, insbesondere bei Reiterdenkmälern, Denkmal haben das Reiterstübchen erreicht und auch schon über- schritten. Wenn wir nicht wieder Stramben bauen wollen, sind wir am Ende unserer künstlerischen Aufruhrvermögens.“ Und nun Ihre Hoff!

Zufünftigezeit bin ich seit Jahren, Wessler eines Her- zöglichen Reiteres und heutigen Gedächtnisreiteres für einen praktischen Reiterangatzraum, der für Weisertriebungen in den historisch-geographischen Reiter-Museum- schen, sowie auch in den kaiserlichen Erzherzog-Prinzen- domänen Borna usw. verwendet wird, welcher den Stra- ßenbau aus sich stellt und als praktische, weitestgehend

Die Schlacht bei Lublin

Der Kriegsberichterstatter des Wiener „Nacht-Blatt“ meldet:

Unter Erfolg in der großen Schlacht im Lubliner Gouvernement spricht sich immer deutlicher aus. Die verbündeten Armeen kommen der Bahnlinie Ghalim-Siwagorod immer näher. Der linke Flügel der Armeeswadensens ist durch Erreichung von Sobica am Wepon nur 1/2 Tagesmärsche von dieser Bahnlinie entfernt. Der linke Flügel der zweiten Armee überstrich den Bchnica-Bach und trieb die Russen gegen Lublin, wo sie fähibl der Stadt Sten- lungen begießen. In Galtzen und am Dnjepr sind bloß belanglose Gefechte statt. Der Armeepunkt Straka ist in unferem Besitz. Die Russen scheinen Anhalten zu weiterem Rückzug schwächen zu treffen.

Die am 1. Juli erschienenen vier letzten russischen Verlustlisten für die Zeit von Ende April ab weisen 9786 Offiziere als Tote und 15681 als Ver- wundete auf.

Riga in Gefahr

Das Wiener „Nachtblatt“ meldet über Rostowhagen aus Petersburg: Der Hafen von Riga wurde bei den neu- sten Kämpfen als wichtiges Ziel und wichtiger geherber alle in Rostowhagen gelegenen russischen Gabelschiffe wurden in die Peteraburger Bucht gebracht.

Die Deutschen brachten nach Rostowhagener Meldungen, im Hafen von Libau 15 Dampfer wieder flott, die von den Russen vor ihrem Anzuge berriekt worden waren.

Der russische Generalabbericht

vom 8. Juli lautet nach einer Petersburg'er Meldung: Zwischen Weißel und Weppich in der Nid- tädigen Kämpfe zwischen den Dörfern Joleffo und Urichendow an. Hartnäckige Versuche des Feindes, sich der Höhen am rechten Ufer des Baches Polbita zu bemächtigen, blieben erfolglos. Am Oberlauf des Flüsses Urichendowta eröffnete der Feind heftige Angriffe gegen den Abschnitt bei den Dörfern Sforidjisch und Gwinim. Wir schlugen die feindlichen Angriffe ab und waren in vollstän- digster Lage zum Kampf. Rangs bei Strogo nach Krasnaja und an den Flüsschen Wlitzjawa und Korajewka, wo die Stellung des Feindes einen vorbringen- den Winkel bildet, führten unsere Truppen am 6. Juli die am vorher- gehenden Tage begonnene Gegenoffensive erfolgreich durch. Der Feind wurde gezwungen, in die Defensive zu gehen. Am Laufe des Tages machten wir an dieser ganzen Front mindestens zweitausend Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Am Abschnitt Korajewka bis zum Weppich gab es nur vereinzelte Angriffe des Feindes nördlich von den Dörfern Gellisch und Slawjisch sowie bei Larnagora. Sie scheiterten allefalls. Zwischen Weppich und dem weissen Bug Artilleriekampf. In diesem Abschnitt vertrieb der Feind uns in der Gegend des Dorfes Moslomentzsch nicht nur aus diesem Ort, sondern auch mit seinen Waffen die Offensiv- ergriff. Aber er wurde durch unser Feuer leicht aufgehalten. Am Remberger Straße schlugen die Stäben Kamionka und Slininang der Feind am Abend des 7. Juli an vielen Stellen zum Angriff über und war bedeutende Kräfte südlich vom Dorfe Krasno in den Kampf. Er hatte inoffensiv nirgends Erfolg, lieferte starke Verluste und wurde gezwungen, in seiner Bewegung einzuhalten. An den anderen Frontabschnitten unserer Frontstellung keine Veränderung. Nur an einzelnen Stellen örtliche Kämpfe, Artilleriekampf und an einigen Punkten hartnäckiger Minnenkampf.

Der Zustand der russischen Armees

Einen Einblick in den Zustand der russischen Armees in Galizien geben einige Stellen des Artikel „Rings um Nemberg“ vom Wollist Nemirowitzkoi Donnikewski im „Ruf- löse Sławow“ vom 27. Mai:

Hilfge Eingungung aus Eisenbetonen mit verganktem Eisen- nach ist zu diesem Zweck besonders eigen wurde. Sieu ent- wickelt sich ein dementsprechendes Baumwerk, welches eine Be- festigung in der Höhe von Schützenwegen mit Schießeinheiten vorzuziehen und bedürft in sich den Gekalt und den Zweck eines unbedeutend militärischen Aufrüstens ist.

Hochschulnachrichten

Belagene Preisangaben. Die philologische Fakultät der Universität Straßburg wünscht die Bearbeitung der Aufgabe: „Das Straßburger Be- tragungen in der Zeit der französischen Revolution von 1789 bis 1794“. Preis: 300 M. Termin: 16. Februar 1914.

Der Würtembergische Geistes- und in Stuttgart erscheint bei Freie für Bearbeitung der Aufgabe aus: „Was hat

Man hatte sie (unsere jungen Soldaten) vor zwei Wochen heranzuführen und ihnen keine Gekalt geben — es waren keine der Gekalt, hat man sie als Heranzuführen aus- gerichtet in dem Linien des Heranzuführen und Zweifel zu verwirken und zu verkaufen, ankam dem künftigen Ge- meß und der schließlichen Bezeichnung ein williges Ohr zu leisten — und solche Schlangen sind jetzt dort wie viele aus ihren Ködern herangezogen — müssen sich alle zum- menzueinander und die lebendige Kraft der Armees mit der Richtung der über sie schwebenden Waffen befehlen. ... Kompanien, Bataillone, Regimenter sind nach einer Reihe von Marschen und Gefechten nicht immer das, was sie zu Anfang waren. Der Erfolg ist noch unterwegs, und wenn er angekommen ist, so hat er sich keine Gekalt.“

Nach dem 2. G. sprach sich General G. mit den nach viermonatigen Aufenthalt an der Ostfront nach Stockholm zurückgekehrt, lobend über die Tapferkeit der russischen Soldaten aus und meinte, daß weder in Deutschland noch in Österreich-Ungarn so gegen die Russen herrsche. Von seinem Besuch bei Kaiser Franz Josef berichtet er, daß der Kaiser über alle Einzelheiten des Krieges unterrichtet ist.

Das brennende Arras

Die Städte im ganzen Kaiser- Stadtgebiete in Aktien fast, immer neue Expeditionen verbündeten jeden Versuch zur Einblendung der rapid um sich greifenden Ver- heerungen. Die wenigen in Arras zurückgebliebenen Familien entlohen, sehr nach. Die Reste der nicht gleichzeitig zer- geshafften englischen Gekalt wurden ver- rüht. Nach Beschörung der Kaiser Armee, mangels eines nützlichen Ausganges, die Artillerie der Verbündeten eine neue Aufstellung erließen.

Eine Schwertung in Frankreich?

Die französische Presse beginnt anlässlich des vorauf- gehenden Kriegsausganges recht bescheiden zu werden. Wie eine Brüsseler Meldung der „M. J.“ berichtet, wird, nachdem „Journal“, „Matin“ und die anderen von Quai d'Orsay inspi- rierten Stimmungen Deutschland und Österreich-Ungarn monste- lare unter die Verbündeten verteilt hatten, jetzt plötzlich die Parole ausgegeben, als anzuhaltendes Kriegs- ziel nur die Verbrägung der Deutschen aus Nordfrankreich und Belgien hinzustellen. Ist dies erreicht, so kann vom Friedensschlüsse die Rede sein. In diesem Sinne sprechen sich jetzt alle maßgeben- den französischen Staatsmänner aus, wobei als bezeichnend her- vorgehoben ist, daß man in Paris gar nicht von der Verbrägung des Feindes aus Rußland spricht. Man scheint sich dort hauptsächlich nur um die eigene Sache zu kümmern.

Der französische Tagesbericht

vom Donnerstag nachmittag meldet u. a.:

Nördlich von Metz sind 2000 feindliche Infanterielämpfe. Nördlich der Gekalt Weissen-Arras wurde ein deutscher Angriff, dem eine sehr starke Beschießung voranging, völlig zurückgeworfen. Nördlich von Gekalt beauftragten wir uns einer Reihe deutscher Schützengräben, deren Verteilung nicht gemacht worden waren. Die rüden darüber hinaus vor, nachdem eine ganze Mann gefangen und erbeuteten ein Gefäß. Gekalt wurde gefangen. In den Argonnen Gekalt und Gekaltfeuer. Bei Marie-Therese wurde ein deutscher Angriff zurückgeworfen. Zwischen Maas und Metz war die Nacht sehr demag.

Der Pariser Vertreter von „Stockholms Tidningen“ telegraphiert: Man erwartet in Frankreich, daß die Deut- schen hauptsächlich ihre Anstrengungen auf Gekalt richten werden, und daß sie dabei ihrer früheren Plan durchzuführen versuchen werden, von Gekalt aus über die West- und Ost- front, um dann auf Toulonen von Minutienbooten, welche mit der Eisen- bahn durch Belgien transportiert werden sollen, unter Schutz von Unterseebooten Toppenn nach England zu überführen; über diesen Plan heißt man, sagt der Kor- respondent, für unaussführbar.

zur Würdigung der Massengruppe zu gehören, welche heute die aufeinander angezeigten Kreise unserer Völkler weit mehr trennen, als in den natürlichen Verhältnissen begründet ist“

Das Frauenstudium im verschiedenen Wintersemester Während die Zahl der männlichen Kandidaturen im Kriegs- semester der Vorjahre gegenüber von 55 000 auf 45 600 zurück- gieng, erhöhte sich die Zahl der indubieren Frauen von 3686 auf 3920. Einige hundert Frauen sind beurlaubt, da sie bei der Für- sorge für die Verdunnen nicht sind.

Das Frauenstudium nimmt in Deutschland immer mehr zu; nur fünf Jahre, als es erst 1800 Studientime aus. Der erste Jahrgang, als die ersten aus Unterfranken kamen, zählte man nur wenige über hundert. Bevor die Frauen zum Studium ausge- lassen wurden, wandte sich über die Hälfte der Weibgen aus. Das hat sich jetzt geändert. Mit dem Justum aus den preussischen Frauenbildungsanstalten fand der Anteil der medizinschen Fakultäten. 1911 befanden sich in der philosophischen Fakultäten, wie die Wälder für höherer Schulformen berichten, 75,1 v. S. oder Studientime.

Stuttgart. Der ordentliche Professor für Ingenieure- modern Mathematik, Rührschore und Erziehungswissenschaft an der Technischen Hochschule in Stuttgart Dr. Jakob von Wehrauch wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand und Oberst; aus diesem Anlaß erhielt er das Kommandurkreuz des Ordens der Bürttembergischen Krone. — Berlin. Dem eltsänmigen Professor an der Berliner Vergahende Dr. S. Rauff ist der Charakter als Geheimere Vergahen verliehen worden. Sein Lebenslauf umfaßt: Allgemeine Geologie; Formationslehre; Paläontologie; Einführung in die Geologie und Bergbauwissenschaften. Geheimrat Rauff gehört dem Lehrkörper der Berliner Vergahende seit dem Jahre 1904 als Nachfolger von Prof. Dr. L. Reuß- hansen an. — Erlangen. Der emerit. ord. Professor der ab- soluten Geologie in der Erlanger geographisch-geologischen Fakultät Dr. Hepl. et phil. August v. Grill vollendet am 10. Juli das 75. Lebensjahr. Prof. v. Grill ist seit 1888 Ordinarius an der Erlanger Hochschule, nachdem er früher als Doktor in Göttingen und seit 1878 als Professor, später als Gelehrter an der Erlanger geographischen Seminar in Würzburg ge- wirkt hatte. Im Studienjahre 1909/10 befand sich v. Grill als Rektorat der Universität Erlangen. Im Jahre 1912 trat er in den Ruhestand. — München. Dem ordentlichen Professor der Philosophie an der Erlangerer Universität Dr. phil. et med. Oswald Külpe ist der Titel und Rang eines Geheim- Rats verliehen worden. Prof. Külpe ist ein geborener Bur- lander (geb. 1862 zu Gandaub). An der Erlanger Universität be- gann er im Jahre 1888 seine akademische Laufbahn. Der Ge- gelehrte ist Dr. med. h. c. Universitäts-Gekalt. Seine Spezial- arbeitsgebiete sind: Psychologie, Völkler, Geschichte der Philo- sophie, Erlernungslehre. —

Revoluten in Indien

Aus Konstantinopel wird dem Westler „Al Hifog“ vom 4. Juli berichtet:
 Einige wenige Zeitungsblätter melden übereinstimmend, daß in Lahore und Mobra unter den Truppen Revoluten ausgebrochen sind. In Lahore begannen die Naranen bei der indischen Heiterei, der sich dann große Massen anschlossen, am Frühstück, Godeln und Kuchen zu zerbrechen. Die Heiterei ergab sich und wurde getötet. In den umliegenden Gegenden wurden 19 Höfe Raute ermarket. Zwei für Europa bestimmte Batalione konnten nicht erstehen bei den englischen Offizieren, als diese den Befehl empfingen. Der Stand der Darbanschlüsse ist in Indien allgemein bekannt, und viele Eingeborene sind dadurch veranlaßt worden, sich dem Heresieblitz zu wehren, sie sind bereits gesiegt, zu entsagen. Den Kriegsherren des Gouvernements schenkt niemand Glauben. Auch in Mobra kam es zu Straßenkämpfen. Nach amtlichen Berichten sind mehrere Kaufleute getötet worden.

In Egypten

haben sich, wie die Konstantinopeler Blätter noch zu klärender Stelle erhellen, die Memos und Katakoben in Ausführung der ihrem religiösen Amte zustehenden Macht befohlen sie, bei der britischen Regierung vorzulegen, was sie, nach längerer Ausdrucksbedingung, bei der britischen Regierung vorzulegen zu werden, um zu verlangen, daß diesem Kriege gegen den Kaiser in Anbetracht der Letzte, daß dieser Krieg ihre religiösen Gefühle verletze, ein Ende gesetzt werde.

Günstiger Fortgang der deutsch-amerikanischen Verhandlungen

Entgegen einer Neuermeldung erklärt ein New-Yorker Telegramm des „Daily Telegraph“, daß in amerikanischen diplomatischen Kreisen große Hoffnung vorherrsche über den Ausgang der deutsch-amerikanischen Verhandlungen.

„Times“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat den Botschafter in Berlin, Gerard, ermahnt, sich jeder Meinungsäußerung vor der offiziellen Botschaft der deutschen Antwortnote zu enthalten.

Wiederherstellung eines deutschen Kabels nach Amerika

Die „New-York Times“ vom 14. Juni enthält den Wortlaut einer Note der deutschen Regierung an die amerikanische vom 27. Februar d. J., in welcher die Frage der Wiederherstellung einer direkten Kabelverbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland behandelt wird. Die deutsche Regierung hat sich darin bereit, erklärt, die Kosten für die Veranschlagung des Kabels zu tragen und seine Benutzung durch die amtlichen Vertreter der Vereinigten Staaten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu gestatten. Ferner sollte das wiederhergestellte Kabel dem Verkehr der amerikanischen Zeitungen mit ihren Korrespondenten dienen und auch mit gewissen Einschränkungen für den geschäftlichen Verabrecher zur Verfügung stehen. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird unter Hinweis auf die Vorteile, die hieraus auch für das amerikanische Publikum erwachsen, erwidert, die Zustimmung der englischen Regierung zu diesem Vorschlag herbeizuführen. Sie hat ihn denn auch in London unterbreitet, wobei indessen bekannt geworden ist, daß die großbritannische Regierung bisher nicht geantwortet.

Ein neues norwegisches Telegraphenbüro

Wie das „Norgesblad“ in Christiania meldet, hat die Staatliche Proviantierungskommission ein Telegraphenbüro errichtet, durch das die jetztigen Schwierigkeiten in telegraphischen Verkehr namentlich mit Amerika behoben werden sollen. Das Büro nimmt Telegramme entgegen und befördert sie weiter an die Adressaten, wenn nichts gegen den Inhalt des Telegramms einzuwenden ist. Die Proviantierungskommission übernimmt damit die Gewähr dafür, daß A. B. Waren, die telegraphisch bestellt werden, tatsächlich allein für Norwegen bestimmt sind. Die auf diese Weise amtlich anerkannten Telegramme erreichen die Adressaten sicherer und leichter. Der Absender kann auf eine Antwort sicher rechnen, da auch Antworttelegramme an

die Kommission gerandt werden können, die sie umgehend an die Adressaten weiterleitet.

Verluste der französischen Handelsflotte

Nach Bekanntgabe des französischen Marineamts betragen die Verluste der französischen Handelsflotte gegenwärtig 25 Handelsdampfer und 6 Fischerdampfer mit insgesamt ungefähr 71 000 Tonnengehalt. Außerdem sind 8 Dampfer mit 19 000 Tonnengehalt in deutschen neutralen oder verbündeten Häfen blockiert.

Der Kapitän des griechischen Dampfers „Andromache“ meldet aus England, daß er am 20. v. Mts. bei Lundy Island am Eingang des Bristolkanals zwei Boote besetzte, in denen sich 26 Mann von der Besatzung des englischen Dampfers „Geymont“ befanden, der, mit Kohlenladung nach Alexandria unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot durch Geschützfeuer vernichtet worden war.

Ein Sammlungskabinet Venizelos

Die Londoner „Times“ meldet aus Athen: Venizelos wurde in den letzten Tagen wiederholt vom König empfangen. Regierungskritiker spielen auf die Bildung eines Oppositionskabinetts an. Der „Times“-Berichterstatter glaubt aber nicht, daß Venizelos dazwischen willigen wird. Der republikanisch-freundlichen griechischen Presse und Nachrichten aus verschiedenen Quellen zufolge wird die politische Lage in Griechenland als normal betrachtet. Von einer Auflösung und Vertagung des Parlaments ist keine Rede mehr. Die Wahl des Präsidenten nach der Parlamentsauflösung wird die Richtlinien der verschiedenen Gruppen bestimmen.

Der Thüringisch-Sächsische Geschichtsverein

Der keine regelmäßigen Sitzungen infolge des Krieges unterbrochen hat, veranstaltet in diesen Tagen eine jugendliche Zusammenkunft, bei der manche wissenschaftliche Mitteilung und Anregung gegeben wurde. Der den Vorsitz führende wissenschaftliche Sekretär des Vereins, Herr Professor Dr. Sommerlathe stellt vergänglich gegenüber:

Deutschlands und Frankreichs Grenzen, wie sie dieser Weltkrieg im Sinne unserer Feinde schaffen sollte, und wie sie sich Bismard im Geiste vorzutragen dachte. Professor Sommerlathe legte zu diesem Zwecke die politische Karte Mitteleuropas vor, wie sie unsere Feinde nach ihrem Siege umgestalten wollten, auf der unter jenseits des Rheins in einem feinen Pfeilspitze mit dem Namen Thüringen (offenbar das Land der Dichter und Denker) aufzunehmende Land, während sich Frankreich bis weit über den Rhein ausdehnt. Im belebenden Gegenüber dazu stehen nun die Grenzen Frankreichs, wie sie sich Bismard in einem zünftigen Kriege zwischen uns und unseren lieben Nachbarn gedacht hat. Diese Gedanken Bismards finden sich in den allerdings nicht allenthalben sicheren Erinnerungen Gustavs v. Driest: „Was dem Leben eines Müdlichen.“ Es heißt dort mit Bismards Worten: „Wir haben noch einen letzten Krieg mit den Franzosen zu bestehen und werden denn ganz andere Bedingungen nach unserer Siege stellen müssen. Unser Sieg ist auch in diesem letzten Kriege, noch wichtiger, wir bedürfen dann aber ganz anderer Abmachungen, um dauernden Frieden zu erhalten. Frankreich muß gründlich gerichtet werden, an Spanien wird wiedergegeben, was es früher besitzen hat, das Gebiet nördlich der Pyrenäen bis zur Gironde; die Alpen bekommen Savoyen, Nizza und die Provence; England nimmt seine früheren Besitzungen im Norden Frankreichs wieder. Deutschland aber behält endlich eines Grenzgebietes von mindestens zwanzig Meilen Breite, welches, von Franzosen entvölkert und mit deutschen Kolonisten besetzt werden muß.“

Nach einer kurzen Ansprache folgte noch ein Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. Feringhoff über die Geschichte der deutschen Wehrpflicht.

Die geschichtlichen Erfolge, die Herr und Wolf in diesem Weltkriege hervorgebracht haben, beruhen mit auf der allgemeinen Wehrpflicht, deren Geschichte bis in die ältesten Zeiten unserer Völker zurückreicht. Rund vor 1900 Jahren, als die Germanen in hürigen Kämpfen mit den Römern verwickelt waren, behend bei uns kein einzelner Staat, es gab etwa ein halbes hundert kleinerer Völkchen, die aber geführten sich durch die gleiche Heeresverfassung aus. Jeder freie Volksgenosse war Krieger. Das Tragen der Waffen, die Teilnahme an den Kriegszügen war für jeden freien ein Recht, aber auch eine Pflicht. Die Begriffe Volk und Heer bestien sich durchaus. Jeder junge Germane lernte die Führung der Waffen vom Vater; war er herangezogen, so wurde er in der Völkerschlacht mitbedient gemacht und geübte nun bis an sein Lebende dem Volkseere an. Ein lebendes Heer in unserem Sinne gab es nicht, das Volk stand unter Waffen, solange es notwendig war. Mangunterföge gab es nicht, der

Vorföher jedes Hauses föhre die betreffende Mannschäft seiner Völkerschaft. Das Heer bestand vorwiegend aus freijöhliged, Heiterei war nur spöchlich betreten. In den Völkerschlachten ähnte König unter die Dauer des Krieges ein Gefoz genöhßt. Jeder freie röhre sich selbst aus, nöhre sich von seiner Weite und lehrte nach dem Kriegszuge zu seinem friedlichen Beruf zurück. Trotz der einfachen Verhältnisse ist das militärische Alge meine Wöhrpflicht. Dieser Grundgedanke ist nöhndehnde festgehalten worden durch die Zeit der Völkervereinigung hindurch; erst im 8. Jahrhundert entziehen Karl der Große dem freien Wehrpflicht. Die einretirenden Veränderungen haben ihre Ursache einmal in der zum Kampfe gegen die Araber notwendig werdenden Aufstellung einer Heiterei, dann in der großen Ausdehnung des Frankentums unter Karl dem Großen und den mit geschichtlichen Folgen für den einretirenden lebendigen Kriegszügen. Grafen und Herren erhielten vom Könige Landbesitz zu Leben und hielten dafür auf eigene Kosten geröhete Reiterei für den König. Diese Vasallen bildeten in gewissen Sinne ein händiges Heer. Das eigentliche Volkseer zu Fuß ging an Jöhrt zurück, es wurde hier und da eine Zeitverteilung für den Kriegszug erlaubt, andere freie entzogen sich ihrer Dienstpflicht durch Wehrloosheit in den Vasallenstand. Diese Umänderung schritt zu weiter fort, daß die Heere der Ottonen durchgängig Reiterei waren. Diese sich bis ins 14. Jahrhundert hindurch fortsetzten unter Karl dem Großen und den ungarischen Einfallen, bis es die Reiterei für Kampfen schwerbewaffnet in kleineren Verbänden, deren die Völkerei auf ihre Söhne. Über das im Frieden in Kurieren, machen den Dienst zu Fuß ganz überflüssig und haben damit die frühere allgemeine Wehrpflicht in der Gesehletheit gestöhrt. Eine neue Ummänderung dieser Verfassung führte die Einführung des Fußwehres und der Schießwaffen herbei. Die Reiterei entzogen den Schwäger Eigenen, in den Kämpfen gegen die Gesehletheit verlagten die Ritter wie die einen notwendigen begabenden Röhlsöhler. Da die Wehrloosheit bezogen gegen die Wehrpflicht des deutschen Völkers, so mußte man an Stelle des früheren Fußwehres zum Anwerben von Söldnersöhren übergehen. Es entvölkert sich das Land in Kriestwesen und dann das Söldnerheer des höhährigen Krieges. In diesen Zeiten stand das Meere im Reiche auf seinem tiefsten Punkte, die Söldner waren zwar freiergehört und tapfer, aber ohne Jöhrt und Jöhrt, bald Jöhrt Jöhrt und Jöhrt, zum mehr Geld und mehr Weite gab. Im 17. Jahrhundert ging man zunächst in Frankreich zur Bildung stehender Heere über und etwa zur gleichen Zeit unter dem Großen Kurfürsten auch in Brandenburg-Preußen. Hier regt sich die Zeit der Wehrloosheit der allgemeinen Wehrpflicht in der selbständigen Abwehr der Schweden durch die mächtigen Bayern. Auch das stehende Heer Brandenburgs bestand aus Söldnern, die durch eigene Disziplin zusammengehalten und im Frieden durch eifriges Exercieren für den Krieg ausgebildet wurden. Die Fortschritte dieses Heeres unter Leitung des Ältesten Besians und des Erbprinzen Jöhrt besonnen. Ein großer Schritt auf dem Wege zur allgemeinen Wehrpflicht bestand in der Einrichtung des Kantonswehres 1733 durch Friedrich Wilhelm I. Die einzelnen Kantone des Landes waren zum Söldnerverleih bestimmter Regimente verpflichtet, allerdings lag diese Pflicht nur auf den noch föhigen Bauern und nur aus landwirtschaftlichen Bedörfen. Die Wehrloosheit überhaupt frei. Daneben bestand die Umänderung im deutschen und aufserdeutschen Bestände fort. Einen besonderen Wert erhielt das Heer durch die Heraushebung des preußischen Wehres zum Offiziersberuf. Das Gesehle, auf dem diese Heer sich aufbaute, bestand 1806 bei Jöhrt zusammen. Nun kam die Zeit der Wehrloosheit Preußens und auf dem Wege zur allgemeinen Wehrpflicht wurde ein Schritt nach dem anderen getan: Abschaffung der Werbungen, Einrichtung des Rekrutierwesens, Bildung freiwilliger Jägerbatalione, Ausdehnung der Kantonswehrpflicht und schließlich durch die Gesehle vom September 1814 und Oktober 1815 die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht der Wehrloosheit. Damit setzte man auf die Umschau der alten Germanen zurück, daß jeder zur Verteidigung des Vaterlandes verpflichtet ist, daß Volk und Heer nicht gegenläufig bilden, sondern zusammengehören. Von Preußen ging die Pflicht in der Reichsverfassung über auf das ganze deutsche Volk. Jöge die Gesehle, durch die allgemeine Wehrpflicht das ganze Volk föhig gemacht hat, lebet der jöhne Krieg; es muß auch in Zukunft so bleiben, daß unser Volk ein Volk in Waffen ist, daß unser Heer die Wille unserer Völkerei darstellt.

Nachdem dem Herrn Vortragenden lebhafter Beifall für seine treffenden Ausführungen geköhnt war, legte Frau Professor Feringhoff einen Brief vor, in dem eine interessante Schilderung des deutschen Fußwehres und der Heere vor dem Westkriegs-Ausbruch war, worin ein älteres Bild der Wehrpflicht mit der Gesehle, sowie einige ständliche und künftige Wöhr.

Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Mühlhöl; für Redigieren, Börsen- und Handelsteil: W. Gieseler; für Gerichts-, Christlich-, Sonntags- und Sport: O. Pfeiffer; für Feuilleton, Kunst-, Wissenschaft- und Verhältnisse: O. Pfeiffer; für den Angelegenheit: R. Steinhauf. Erschöpfung von 10 bis 11 Uhr.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich und an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Gesehle Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.

Wer sparen will!

trägt die ununterbrochene, kalt abnehmende Eisen-Dauerhafte Marke „Z“. Verkaufsstelle: C. Klappenbach, Dr. Ulrichstr. 11.

Unser großer

Saison-Ausverkauf

bietet eine äusserst günstige Gelegenheit zur Ausrüstung für die

Sommer-Reise und die Ferien

Endepols & Dunker

Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 19 — Ecke Bülbergasse.

Hallescher Schützengraben. Platzmusik.

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags
von 11.30 bis 1 Uhr
Eintritt 0.50 Mk.

Walhalla. 8.20 Uhr.
Tymians Bravourspielplan.
Weihnacht 1914 im Schützengraben.
Ernt und Scherz aus schwerer Zeit!
Das versäume Niemand!
Scherliche wahrheitsgetreue Darstellungen.
Keine Preise! Alle Vorausstatten allia.

Rucksäcke, Andenken, Reisetaschen,
Seld-
flaschen, **Reiseartikel** Trink-
becher,
Hängematten, Bromenadentäschchen, Blaidriemen.
Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Apollo-Theater.
Gastspiel des „Dresdner Hofbühnen-Ensembles“.
Spielleitung: Dir. Richard Plochow.
Rechte Aufführung, abends 8.20 Uhr.
„Die Soldatenbraut“.
Sonnabend, den 10. Juli, Erkaufführung:
„Einen Mann um jeden Preis“.
Bolle mit Gesang in 5 Akten von O. F. Berg.

Hagenbeck
Halle, Rosspatz. Fernruf 122.

Täglich Tierschau
ab 10 Uhr vormittags.

Täglich 9 1/2 Uhr: (9094a)
Grosse Vorstellung
der Tiere und Menschen.
Sonnabend und Sonntag, 4 und 9 1/2 Uhr:
2 gleichwertige Vorstellungen 2.

Löwen, Tiger, Eisbären, braune Bären, Kragenbären, Elefanten, Lamas, Zebras usw.

Vorverkauf: brecher & Jasper, Markt 1, Fernr. 489 und Scharrenstr. 1, Fernr. 84.

In diesem Sommer darf nichts umkommen!
Jetzt muss jede Hausfrau mithelfen, die schändlichen Aushungerungspläne unserer Feinde zuschanden zu machen. Mit dem **Bade Duplex-Dampf-Einkoch-Apparat** muss alles erreichbare Gemüse, Obst usw. eingekocht werden. Die Vorzüge des **Bade Duplex-Einkoch-Apparates** sind: Ersparnis an Zeit, Ersparnis an Brennmaterial, unbedingtes Festschliessen der Gläser, Fruchtsatbereitung und vieles andere.

C. F. Ritter,
Halle a. d. S., Leipziger Strasse 90,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Frische Himbeeren, Aprikosen u. Pfirsiche,
möglichst ausgesuchte schöne Früchte zum Konservieren kaufen (9406)
Pottel & Broskowski.

Baden-Baden.
HOTEL MESSMER (9405)
Am Kurhaus alle neuzeitl. Einrichtungen, wie laufendes Wasser in jedem Zimmer. Eigen-Bäder, Zentralheizung, Pensionatsvereinbarungen. Großer Park, Autohalle. Bes.: W. Schneider-Messmer.

Ein erfrischendes, rein deutsches Erzeugnis ist das
Seifenpulver Schneekönig (9403)
in gelber oder roter Packung.
Sehr beliebt ist das
Veilchenseifenpulver Goldperle
mit hübschen und wasserfesten Beilagen in jedem Paket.
Sofortige Lieferung!
Auch Schokolade Nigra (keine abführende Wassercreme) und Schuhfett.
— Süßige neue Pfefferkuchenplakate. —
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



Grosser Erfolg
unseres
Saison-Ausverkaufs!
Veranlasst durch den lebhaften Verkauf haben wir wieder neue grosse Posten aus unseren regulären Warenbeständen im Preise ganz bedeutend, zum Teil bis zu 60%, herabgesetzt.

Für die Schulferien!

Schlupf-Blusen-Anzug schwarz-weiss kariertes Stoff für 3-10 Jahre	6 95	Prinz Heinrich-Form gemusterter Stoff für 3-10 Jahre	5 95
Wasch-Anzug, Schlupfblusen- form, blau-weissgestreift für 3-10 Jahre	4 50	Wasch-Anzug farbig, Jackenform für 3-10 Jahre	3 95
Waschkittel-Anzug	2 20	Stoff-Leibchen-Hosen für 3-10 Jahre	85 Pl.
„ Knie-Hosen	1 90	Spiel-Anzüge	95 Pl.
Waschhosen, weiss und gestreift, alle Grössen	78 Pl.	Kittel-Anzüge seidenartige Stoffe	6 50

15% Rabatt
auf sämtliche nicht herabgesetzte Herren- u. Knabenanzüge
sowie auf alle
Wasch- und Lüstre-Sachen

Einsatz-Hemden 2 25 Ein Oberhemden Posten Früher 7.50 jetzt 3.- Ein Sportheimden Posten Früher 5.- jetzt 2 60 Sporthragen weiss u. gelb 38 Pl.	Ein Posten Herren-Schuhe Box calf und Chevreaux Rahmarbeit Früher 12.50 16.50 jetzt 9 50	Mako-Hemden 1 50 Hosen 1 20 „ Socken — 50 Blütenwäsche Kragen alle Formen Stck. 40 Pl. 3 Stck. 1.10
--	--	--

Panama-Hüte 4 50	Bast-Hüte 1 25	Matelots für Herren 1 20	Knaben-Stroh Hüte 95 Pfg.	Auf alle anderen Stroh Hüte 20% Rabatt.
------------------	----------------	--------------------------	---------------------------	---

Bunte Socken 45 Pfg. Krawatten 45 Pfg. Hosenträger 45 Pfg.

S. Weiss, am Markt.

Groszer (9404)
Inventur-Ausverkauf
sehr billige Preise.
G. Liebermann. Geiststr. 42. Fernr. 1566.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend
Eröffnet.
Altes Theater: Sonnabend:
Geschlossen.

Konzerthaus „Vaterland“,
Landwehrstr. 3 am Bismarckplatz.
Künstler-Konzert
d. l. österr. Damen-Trompetercorps.
Wochentags Eintritt frei.

Turn-Verein
Friesen.
Wittmoos und Sonnabend
abends von 8 bis 10 Uhr
Turnen der Männer und Jünglinge -
Abteilung in der Schulturnhalle in
der Dreuhauptstrasse am Gall-
markt. Sonntag von vormittags
9 Uhr ab Turnspiele auf dem
Zooanlage. - Annahmen im
Turnraum und im Vereinslokal:
Bauerstr. 34. Bestimmung
leben ersten Sonnabend im Monat
nach dem Turnen. (9403)



Klavier-Unterricht
wird gründlich erteilt
Grote Pianofortstr. 22 II.

Gut bairische (9400)
Loden-Pelerinen
unverfälscht f. Herren, Damen u.
Kinder empfiehlt sehr preiswerter
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Gut bairische unanferbidene
Loden - Mäntel
für Damen, Herren und Kinder
sehr praktisch u. preiswert (9401)
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Baracken
für
Kriegsgefangene und Arbeiter
hierfür idoneil und billig
Spezialfabrik Gebr. Pflüner,
Dresden-St. 27.
Vertreter: Ing. O. Backenber,
Halle a. S., Krausenstr. 1.

Sämtliche Bedarfsartikel
für
**Fussball, Hockey
und Leichtathletik,**
vorschriftsmässig, billig
und gut. (9405a)
Sporthaus **Baer,**
Halle, Leipzigerstr. 102.

Große bis. Glasaug. Tafeln,
die. ägypt. 200. 2.50, liefert
Friedr. Weiske, Göttingen (S. 11).

Heilkräuter und
Bäder-Zusätze aller
Art
im Kräuter-Spezial-Geschäft
L. Wachsmann-
W. Ender, strasse 31.

Zopf-Dampfbrot
Zöpfe
Eine Riefen-Auswahl
Ueber 2300 Stück von 2 Mk. an, alle Ersatzteile am Lager.
Kopfwäsche zur Haarpflege, mit Teeröl **80 Pfg.**

Tapeten... befindet sich jetzt
Rapsilber Gr. Steinstr. 82
alttestes und grösstes
Spezial-Tapeten-Haus.
früher Schmeerstr. Gegr. 1850. Fernr. 2495.

Atinea
das Mottenmittel.
Flasche zu 1.10 M., 2 M. u. 3.50 M. zu haben in den
Apotheken, sicher in der Hirsch-Apothek.
(Versand nach auswärts.) (9420)

Kirchenbau: Vorm. 11 Uhr: Predigt; Pastor Baltfaher.
Wesen: Vorm. 9 Uhr: Predigt; Pastor Baltfaher.
Radewitz: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Dr. Jungblut; Kinder-
 gefühlshilf.

Musik: Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst; cand. theol. Sinnert.
 Mittags 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst; derselbe.
Kettin: Vorm. 8 1/2 Uhr: Gottesdienst; cand. theol. Sinnert.
Cebsen: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jentich. Nachm. 1 Uhr: Kinder-
 Gottesdienst; derselbe. — Freitag, den 16. Juli, abends 8 Uhr:
 Kriegsfestliche; Pastor Jodding.

Kirchliche Vereine.

Wariengemeinde: Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr
 Versammlung im Sitzungszimmer Nr. der Marienstraße 3. Am
 Donnerstag fällt das Turnen in der Turnhalle der Hermannstr. 1
 aus. — Jungfrauenverein: Sonntag abends 8 Uhr jüngere
 Abteilung, Sonntag abends 9 Uhr ältere Abteilung. Versammlung
 im Konfirmationszimmer Nr. der Marienstraße 1. — Wifflons-
 Männerverein: Mittwoch abends 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eingang
 Nr. der Marienstraße 1. — Wagnel-Männerverein: Sonntag abends
 8 Uhr Sophienstr. 6 (Wartshausen).

St. Ulrich: Frau-, Männer-, Jünglings- und Jugendverein an
 St. Ulrich, Charlottenstraße 15: Sonntag abends 8 Uhr, Dienstag abends
 8 Uhr ältere Abteilung, Mittwoch abends 8 Uhr jüngere Abteilung,
 9 1/2 Uhr Bibelunde, Freitag abends 8 1/2 Uhr Besinggesellschaft;
 Pastor Richter. — Evangel. Jungfrauenverein von St. Ulrich:
 Sonntag nachm. von 5 bis 7 Uhr St. Ulrichstraße 15. Pastor Richter.
 Wifflonsverein an St. Ulrich: Freitag nachm. 3 Uhr Frauenstr. 1;
 Pastor Richter. — Freiwiliger Jünglingsverein an St. Ulrich:
 Sonntag nachm. 3 Uhr Turmpforte am Sandberg, abends
 7 1/2 Uhr Versammlung Charlottenstraße 19. Sonntags abends
 8 Uhr Turnen in der Turnhalle des Reformationsquartals, Frieden-
 straße; Sonntag abends 9 1/2 Uhr Besinggesellschaft in der Fehrburg
 zur Heimat (Wartenstraße 7); Pastor Jentich. — Frau-
 Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag abends 8 Uhr St. Marienstraße 1;
 Pastor Jentich.

Schwarz: Jugendverein: Sonntag abends 7-9 Uhr Freiwiliger-
 straße 118; Jungfrauenverein: Montag abends 8 Uhr Freiwiliger-
 straße 118.

Sobanestrade: Pastor Jodding; Versammlungszimmer Adolfo-
 Strasse 37; Jugendbund, Abteilung junger Männer: Sonntag
 nachm. 4 Uhr Jugendbundhülle. — Abteilung junger
 Männer: Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Jugendbundhülle. —
 Pastor Wap; Versammlungszimmer Wetzburgerstraße 153. Ein-
 gang Pfannenstraße. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein.
 Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein. — Gefangenverein der Johannes-
 gemeinde: Montag abends 8 1/2 Uhr Lebensstunde Wetzburgerstr. 10. —
 Freiwiligerverein der Zionsgemeinde: Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr
 Versammlung Lindenstraße 78; Pastor Wap.

St. Marien: Jugendverein: Sonntag nachm. 2 Uhr Ausflug, abends
 8 Uhr Versammlung in der Fehrburg zur Heimat, Wartenstr. 7. —
 Jungfrauenverein: Montag abends 8 Uhr Versammlung in der Fehrburg
 zur Heimat, Wartenstr. 7. — Frauenverein: Mittwoch abends
 8 Uhr Wohnung in der Oberstraße.

S. u. St. Oelegen: Jungfrauenverein: I. Abteilung: Sonntag nachm.
 von 4 bis 7 Uhr im Gemeindefaule; II. Abteilung: Sonntag nachm.
 von 8-10 Uhr im Parkhaus, Mittelstraße 7. — Frauenverein:
 Jeden ersten Dienstag im Monat von nachm. 4-6 Uhr im Gemeindefaule.
 — Wifflonsfrauenverein: Jeden Montag von 2-4 Uhr im
 Parkhaus. — Mädchenstr.: Donnerstags von 3-5 Uhr Fräulein-
 sitzungen. Mädchenstr.: Donnerstags von 8-10 Uhr im Gemeindefaule.
 — Mädchenstr.: Donnerstags von 8-10 Uhr im Gemeindefaule.
 — Verein für nicht-Kathol. Armenpflege: Sprachstunden der Gemeindefaule
 täglich nachm. von 2-3 Uhr im Gemeindefaule. —
 Frau- und Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr im Gemeindefaule zur
 Wohlfahrt. — Versammlung der konfirmanden jungen Mädchen von St. Georgen
 (Pastor Hellmann), Donnerstags, 13. Juli, abends 8 Uhr im
 Gemeindefaule.

Domenne: Jugendverein: Sonntag abends 7 1/2 Uhr von
 Mittwoch abends 8 Uhr St. Klausstraße 12. — Jungfrauenverein:

ältere Abteilung Sonntag abends von 8-10 Uhr, jüngere Abteilung
 Sonntag nachm. von 3-6 Uhr St. Klausstraße 12. — Dom-
 herrenverein: Freitag abends 8 Uhr Lebensstunde St. Klausstr. 12. —
 Wifflons-Männerverein: Montag nachm. 3 1/2 Uhr St. Klausstr. 12.
Neumarkt-Gemeinde (St. Konradstr. und St. Stephanstr.):
 Jungfrauenverein (jüngere Abteilung): Sonntag abends 7 Uhr im
 Gemeindefaule. — Jugendverein: Sonntag abends 8 Uhr im Ge-
 meindefaule; Pastor Dr. Jodding. — Wifflons-Männerverein: Mittwoch
 nachm. 3 Uhr im Gemeindefaule (Gartengasse).

S. u. St. Oelegen: Jugendverein: Sonntag abends 8 Uhr Ver-
 sammlung; Kirchlicher Arbeiterverein: Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Zarnen
 in der Zarnenstraße des Erdgasquartals. — Jünglingsverein: Sonntag
 abends 7 1/2 Uhr Versammlung; Pastor Jodding. — Dienstag abends
 8 1/2 Uhr Bibelunde. — Jungfrauenverein I und II: Sonntag
 abends 8 Uhr Versammlung. — Frauen-Männerverein: Arbeitsstunden
 für das Rote Kreuz Donnerstags nachm. von 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr. —
 Frauenverein: Sonntag abends 8 1/2 Uhr Versammlung; Zarnen-
 St. Petrus-Gemeinde (Gartenstraße): Frau-, Männer- und Jünglings-
 verein: Sonntag abends 7 1/2 Uhr Versammlung. — Mädchenstr.:
 Sonntag abends 7-9 Uhr jüngere Abteilung,
 von 8-10 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch abends 8 1/2 Uhr beide Ab-
 teilungen Versammlung Fehrburgstraße 4. — Convent. Frauen- und
 Jungfrauenverein: Sonntag abends 7 1/2 Uhr Versammlung, Donnerstag
 abends 7 1/2 Uhr Besinggesellschaft; Pastor Richter: Montag nachm.
 3 1/2 Uhr im zweiten Parkhaus Charlottenstraße 25.
St. Petrus (Gartenstraße): Convent. Frauen- und Jungfrauen-
 verein: Sonntag abends 7 1/2 Uhr Versammlung.
Hallestr. Jungfrauenverein: Dienstag abends 8 Uhr Ver-
 sammlung.

Wartenstraße (Versammlungszimmer Schulweg-Strasse 39):
 Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung;
 bei gutem Wetter im Freien. Dann um 7 1/2 Uhr von hier ab.
St. Franziskus und St. Elisabeth: Mittwoch nachm.
 3 1/2 Uhr Versammlung des Elisabethvereins.
St. Marien: Jünglingsverein: Montag abends 8 1/2 Uhr Versammlung.
St. Marien: Jünglingsverein: Sonntag abends 8 1/2 Uhr Versammlung.
 — Jungfrauenverein: Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Versammlung.

Gefangenen-Kleidung
 für Arbeitszwecke
 fertig am Lager - vorschriftsmäßig
G. Assmann, Hoflieferant
 Halle a. S. (Abteilung Uniformfabrik).

Während der Monate Juli und August
 bleiben unsere Geschäftsräume
Sonntags geschlossen.
A. Huth & Co.

Verh. Inspektor
 33. ec. gen. Landwirt, 15 1/2 in
 Stellung, voll. militär., mit
 leicht u. schwer. Boden, sowie all-
 d. Frucht u. Gutsbesitzer, u. Vieh-
 auch sehr vertraut, hoch, gef. auf
 a. u. v. u. i. 10. d. J. selbst,
 dauernd. Verh. freier, 39000
 6 Kinder, Frau, 2 Töchter,
 b. Bärgel l. Thüringen.

Mühlweg 8
 hochherzige l. Etage zu
 vermieten.
 Wittekindstr. 31. I. Et.

Gr. Ulrichstr. 18 II
 herrl. Wohnung sofort ob-
 oder zu vermieten. 12000
 Näh. Sandbergstr. Heier, 3.

Zugehörigkeit für die Eignung der Stadtverordneten-Versammlung
 am Montag, den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.
 Öffentliche Sitzung.
 1. Wahl eines 2. Bürgermeisters, 2. Vizebürgermeisters, Margareten-,
 Frauen- und Jugendvereine, 3. Einrichtung eines neuen Jahrmarkts-
 platzes, 4. Nichtigkeitsantrag gegen die Wahl, 5. Bier-
 steuererhöhung, 6. Beitritt zum Wasserbauverein, 7. Beitritt
 zur Wasserbauverein, 8. Beitritt zum Wasserbauverein, 9. Beitritt
 zum Wasserbauverein.

Piano-Reparatur
 A. Albrecht, V. Berlinstr. 2,
 Tel. 3313, Rein Baden.

Verlangte Personen
 Suche: Vertreter für In-
 dustr. u. gewerbliche Zweige,
 u. a. u. v. u. i. 10. d. J. selbst,
 dauernd. Verh. freier, 39000
 6 Kinder, Frau, 2 Töchter,
 b. Bärgel l. Thüringen.

Gelegenheitskauf!
 Bringe einen größeren Posten
 Erbstüll-Fenstervorhänge
 Erbstüll-Bettdecken
 in nur guten Qualitäten und
 neuen Mustern
 weit unter Preis
 zum Verkauf.
M. Ackermann,
 Gr. Ulrichstraße 47.

Paten-Geschenke
 arbeitsfähig,
 billige Preise.

Juwelier Tittel,
 Schmeerstraße Nr. 12,
 2. in Marktschloß.

Obst-Verkauf.
 Die diesjährige Obst-Ernteung der Mittergüter: Bienenbura,
 Neindorf, Weidenhain, Oberhörn, Kleinohrstedt und
 des Grafen Gumbert abends 9 1/2 Uhr Besinggesellschaft in der Fehrburg
 zur Heimat (Wartenstraße 7); Pastor Jentich. — Frau-
 Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag abends 8 Uhr St. Marienstraße 1;
 Pastor Jentich.

Personen-Angebote
 Pensioniert. Magistral-Sekretär
 sucht während des Krieges bei
 Beschäftigung bei Staats- oder Ge-
 meinde-Behörde oder als Privat-
 Sekretär. Anr. u. L. a. 474 an die
 Geschäftsstelle d. Ztg. 1921

Schöne Wohnung
 6 Räume, Bad, Küche, 2 Keller,
 2 Kammern u. a., in ruhiger, sonniger
 Lage, mit besserer Lage sofort zu ver-
 mieten. 900 RM.
 Näh. Lindenstr. 63 II.

Sauerkräuter,
 alle Sorten und jeden Posten,
 ebenso alle anderen Sorten
 Obst kauft
Wilhelm Reichert,
 Halle a. S., Geiststr. 21.
 — Telefon 933. —

Verlangte Personen
 Suche: Vertreter für In-
 dustr. u. gewerbliche Zweige,
 u. a. u. v. u. i. 10. d. J. selbst,
 dauernd. Verh. freier, 39000
 6 Kinder, Frau, 2 Töchter,
 b. Bärgel l. Thüringen.

Schöne Wohnung
 6 Räume, Bad, Küche, 2 Keller,
 2 Kammern u. a., in ruhiger, sonniger
 Lage, mit besserer Lage sofort zu ver-
 mieten. 900 RM.
 Näh. Lindenstr. 63 II.

Diemen-Planen
Wagen-Planen
Getreide-Säcke
Sommer-Pferdedecken
Fliegen-Netze
 offeriert billigst
M. Wehr,
 Leipzigerstrasse 31.
 — Fernruf 2647. —

Personen-Angebote
 Pensioniert. Magistral-Sekretär
 sucht während des Krieges bei
 Beschäftigung bei Staats- oder Ge-
 meinde-Behörde oder als Privat-
 Sekretär. Anr. u. L. a. 474 an die
 Geschäftsstelle d. Ztg. 1921

Schöne Wohnung
 6 Räume, Bad, Küche, 2 Keller,
 2 Kammern u. a., in ruhiger, sonniger
 Lage, mit besserer Lage sofort zu ver-
 mieten. 900 RM.
 Näh. Lindenstr. 63 II.

2000 Ztr. Heu
 von großer Saubermittelhaftigkeit
 zu kaufen gesucht. Angebote mit
 Preis und möglichst von Produzenten
 unter A. L. 154 an Rudolf
 Mosse, Magdeburg, erbeten.

Personen-Angebote
 Pensioniert. Magistral-Sekretär
 sucht während des Krieges bei
 Beschäftigung bei Staats- oder Ge-
 meinde-Behörde oder als Privat-
 Sekretär. Anr. u. L. a. 474 an die
 Geschäftsstelle d. Ztg. 1921

Schöne Wohnung
 6 Räume, Bad, Küche, 2 Keller,
 2 Kammern u. a., in ruhiger, sonniger
 Lage, mit besserer Lage sofort zu ver-
 mieten. 900 RM.
 Näh. Lindenstr. 63 II.

Jährlingsböde
 der Merino-Fleischschaffere
 stehen zum Verkauf auf
Domäne Helfta
 bei Gisleben. 1921

Personen-Angebote
 Pensioniert. Magistral-Sekretär
 sucht während des Krieges bei
 Beschäftigung bei Staats- oder Ge-
 meinde-Behörde oder als Privat-
 Sekretär. Anr. u. L. a. 474 an die
 Geschäftsstelle d. Ztg. 1921

Schöne Wohnung
 6 Räume, Bad, Küche, 2 Keller,
 2 Kammern u. a., in ruhiger, sonniger
 Lage, mit besserer Lage sofort zu ver-
 mieten. 900 RM.
 Näh. Lindenstr. 63 II.